

Prof. Dr. Christian Hannig

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung e.V.



Endodontie in der Lehre

Aktuell wird das Zahnmedizinstudium durch die Approbationsordnung (AOZ) aus dem Jahre 1955 geregelt. Die vor ca. zehn Jahren erarbeitete Novellierung der Approbationsordnung ist auch beim zweiten Anlauf im Bundesrat gescheitert. Nun müssen sich Politik, Standespolitik und ganz besonders die wissenschaftlichen Fachgesellschaften sowie Vertreter der Hochschulen neu sortieren. Was bedeutet das für die theoretische und praktische Lehre in der Endodontie an den 30 Ausbildungsstandorten in Deutschland? Es sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, damit die zukünftigen Zahnärztinnen und Zahnärzte in dieser Schlüsseldisziplin fundiert auf den Praxisalltag vorbereitet werden.

Oberstes Ziel ist es, die Studierenden so auszubilden, dass sie Standardsituationen auf qualitativ hohem Niveau beherrschen: sichere Erst- und Notfallversorgung, das Konzept der Asepsis, sicherer Umgang mit dem Kofferdam,

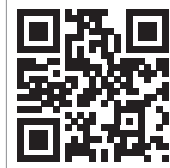
maschinelle Aufbereitung mit einem verlässlichen System, Verständnis für die mikrobiologischen und anatomisch-histologischen Gegebenheiten des Endodonts, Grundlagen der dentalen Traumatologie, manuelle Fertigkeiten trainieren etc. Das ist ohne Frage ein sehr umfangreiches Paket. Bei Ansätzen zur Neugestaltung der AOZ muss dieser zentrale Aspekt der Zahnerhaltung adäquat abgebildet sein, nimmt doch die Endodontie in den Praxen der niedergelassen Kollegen einen breiten Raum ein.

Aber wie sieht der Alltag aus? Im Rahmen der alten AOZ hat sich die endodontische Lehre in den letzten Jahrzehnten an den rapiden Fortschritt in dieser Disziplin angepasst und gigantisch weiterentwickelt. Daran können und müssen wir anknüpfen. An den Hochschulen wird der Grundstein für die spätere Tätigkeit in der Praxis gelegt. Nur durch stetige inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung sind

Impulse für die Praxis möglich. Eine große Herausforderung bleibt dabei für die Hochschulen die Akquise von Patienten für die klinischen Endo-Kurse. Dieses Problem nimmt eher zu. Hier sind die Hochschulen auch auf die Unterstützung praktisch tätiger Zahnärzte angewiesen.

Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit von Hochschulen und niedergelassenen Kollegen mit besonderer Affinität zur Endodontie zum Wohle des Nachwuchses.

[Infos zum Autor]



Herzliche Grüße
Ihr Prof. Dr. Christian Hannig